

Nachhaltigkeit & Corporate Governance

KI und Nachhaltigkeit: Doppelt profitieren

Dr. Alex Kusen, Senior ESG Strategist, Deka Investment GmbH
Februar 2025

Deka
Investments

Wichtige Schlussfolgerungen

- **Der KI-Boom eröffnet neue Chancen, stellt Unternehmen aber auch vor Herausforderungen**
- **Die Kombination aus technologischer Innovation und Nachhaltigkeit kann zu einem Wettbewerbsvorteil führen**
- **Der steigende Ressourcenverbrauch durch KI erfordert nachhaltige Praktiken, um langfristige ökologische und ökonomische Vorteile zu sichern**



1. Einleitung

Die Künstliche Intelligenz (KI) erlebt derzeit einen beispiellosen Boom und revolutioniert sowohl Gesellschaft als auch Wirtschaft. KI hat das Potenzial, die Produktivität der Weltwirtschaft deutlich zu steigern, sei es durch die Automation

von Prozessen oder die schnellere Entwicklung von Innovationen. Entscheidend für Unternehmen ist die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten, denn Unternehmen, die neben KI auch Nachhaltigkeit in ihren Geschäftsmodellen berücksichtigen, profitieren doppelt. Sie können nicht nur ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren, sondern auch einen Wettbewerbsvorteil erlangen.

Die negativen Aspekte der KI im Hinblick auf Nachhaltigkeit bleiben in der öffentlichen Diskussion aufgrund der ungleichmäßigen Verteilung der Auswirkungen jedoch oft unbeachtet. Neben ethischen und sozialen Fragen sollte ein Schwerpunkt darauf liegen, wie KI klima- und umweltfreundlicher gestaltet werden kann, um trotz des exponentiellen Wachstums des KI-Marktes den ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Umweltaspekte werden bislang meist ausgeblendet und Umweltauswirkungen bleiben ein großer blinder Fleck.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist beim Einsatz von KI jedoch unerlässlich, da die Technologie bereits heute schon erhebliche Mengen an Energie und Ressourcen verbraucht – Tendenz steigend. Bleibt diese Berücksichtigung aus, können unvorhergesehene Risiken entstehen

Inhalt	Seite
1. Einleitung	1
2. Globaler KI-Markt: Quo vadis?	1
3. KI im ESG-Kontext	2
4. KI benötigt mehr (natürliche) Ressourcen	3
5. Die Unternehmens- und Kapitalmarktsicht	4
6. Beide Seiten der Medaille	5
A. Anhang	7

und die langfristige Akzeptanz von KI-Systemen gefährdet werden.

Das Verhältnis von KI und Nachhaltigkeit ist komplex und ambivalent. Diese Studie soll erläutern, warum die beiden Megatrends dennoch zusammenpassen und aus Anlagesicht Sinn machen können.

2. Globaler KI-Markt: Quo vadis?

Der globale Markt für KI wächst mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von fast 38% und sollte bis 2030 einen Wert von 1,6 Billionen USD erreichen.¹ Darüber hinaus könnte KI durch Big Data sowie Software und Hardware bis 2030 15,7 Billionen USD zur Weltwirtschaft beitragen.² Dies entspricht ungefähr dem kombinierten Bruttoinlandsprodukt (BIP) von China und Indien im Jahr 2018. Infolgedessen könnte sich die Wachstumsrate der Bruttowertschöpfung (GVA) in den entwickelten Märkten bis 2035 verdoppeln und das globale Produktivitätswachstum langfristig um 0,8 bis 1,4 Prozentpunkte steigen.³ Alle Wirtschaftssektoren sollten davon profitieren. Regional betrachtet werden jedoch Nordamerika und China voraussichtlich das größte Wachstum verzeichnen (siehe **Abbildung 1**).

Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Echtzeit-Daten und -Analysen könnte bis 2030 jährlich ein wirtschaftlicher Wert von 3,2 bis 5,4 Billionen USD freigesetzt werden. Dies geschieht beispielsweise durch Emissionsreduzierung, Produktivitätssteigerung und Verbesserungen im Gesundheitswesen.⁴

¹ WEF (2023). This is the AI balancing act: between its huge potential and growing emissions. Abgerufen über: <https://www.weforum.org/agenda/2023/04/balancing-ais-carbon-footprint-and-its-potential-for-transformative-positive-climate-impact/>. 17. September 2024.

² WEF (2019). By 2030, AI will contribute \$15 trillion to the global economy. Abgerufen über: <https://www.weforum.org/agenda/2019/08/by-2030-ai-will-contribute-15-trillion-to>

[the-global-economy/#:~:text=AI%2C%20in%20all%20its%20applications%2C%20is%20predicted%20to,combined%20GDP%20of%20China%20and%20India%20in%202018](https://www.mckinsey.com/capabilities/mckinsey-digital/our-insights/open-data-unlocking-innovation-and-performance-with-liquid-information). 03. September 2024.

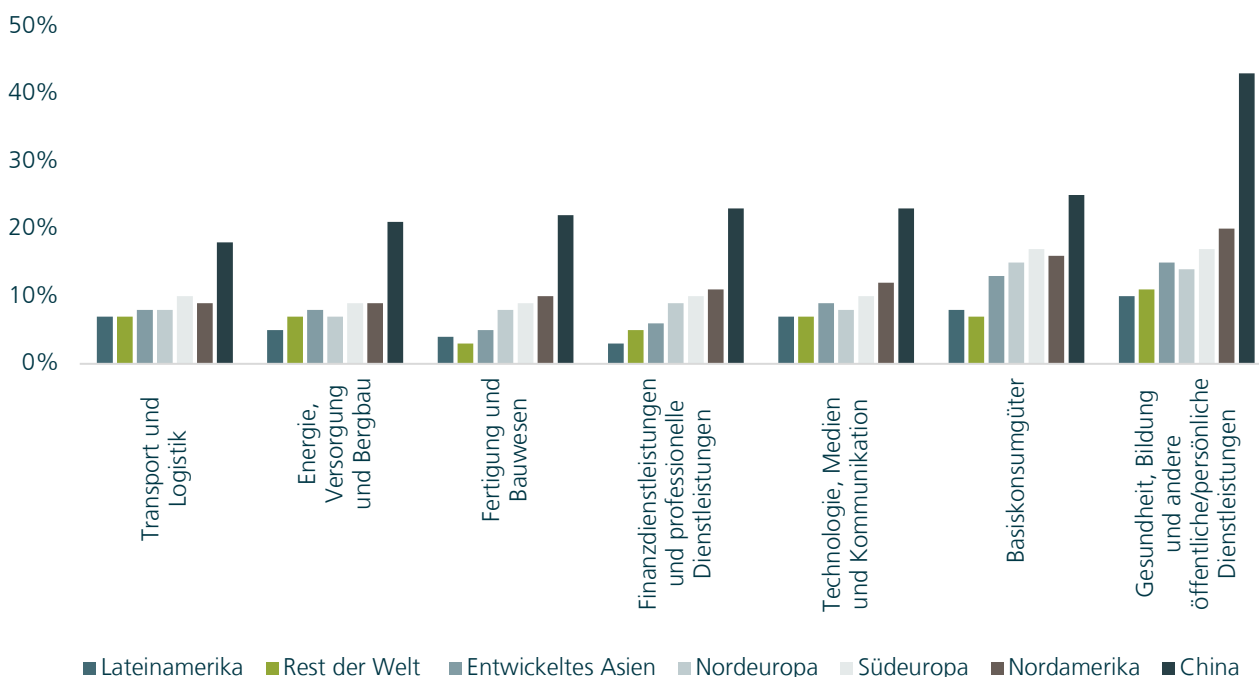
³ BofA Global Research (2023). Me, Myself and I – Artificial Intelligence Primer.

⁴ McKinsey Global Institute (2013). Open data: Unlocking innovation and performance with liquid information. Abgerufen über: <https://www.mckinsey.com/capabilities/mckinsey-digital/our-insights/open-data-unlocking-innovation-and-performance-with-liquid-information>. 28. August 2024.

ESG im Fokus 2025



Abbildung 1: Die Auswirkungen von KI auf das BIP im Jahr 2030 nach Branchen und Regionen



Quelle: BofA Global Research, PwC, Deka Investment. Stand: 28. Februar 2023.

Allein dadurch könnten zwei Gigatonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr eingespart werden – das entspricht den geschätzten jährlichen Gesamtemissionen von 476 Millionen benzinbetriebenen Autos.⁵ Auf diese Weise könnte das gesamte KI-Ökosystem enorme positive Effekte auf Gesellschaft und Wirtschaft haben.

Neben grundlegenden Veränderungen traditioneller Entwicklungsphasen und Wertschöpfungsketten sowie steigender Produktivität von Unternehmen wird es durch KI aber zwangsläufig auch negative Konsequenzen geben. Der Physiker Stephen Hawking sprach einmal die düstere Warnung aus, dass die Entstehung von KI das „schlimmste Ereignis in der Geschichte unserer Zivilisation“ sein könnte.⁶

Aus diesem Grund sollten die Schattenseiten zwangsläufig berücksichtigt werden, um potenziell aufkommende Risiken mindern zu können.

3. KI im ESG-Kontext

Angesichts der exponentiellen Verbreitung von KI und KI-Anwendungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft und ihrer zunehmenden Relevanz auf viele Sektoren ist es wich-

tig, die Auswirkungen auf alle ESG-Dimensionen zu verstehen. Die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele – Sustainable Development Goals (SDGs) – spielt als Indikator für (globale) Fortschritte hin zu einer nachhaltigeren und gerechteren Welt eine zentrale Rolle.

Die SDGs umfassen 17 Ziele und 169 Zielvorgaben, die darauf abzielen, das Leben auf der ganzen Welt zu verbessern und den Planeten zu schützen. Der jüngste Fortschrittsbericht zeigt jedoch, dass derzeit nur rund 15% der SDG-Ziele, die bereits im Jahr 2015 verabschiedet wurden, bis 2030 erreichbar sind.⁷

Abbildung 2 unterteilt alle 17 SDGs in die drei Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Diese Einteilung ermöglicht es, die generellen Einflussbereiche von KI besser zu verstehen. Dabei werden die den einzelnen Bereichen zugewiesenen SDGs auf Grundlage von veröffentlichten Evidenzen hinsichtlich positiver oder negativer Auswirkungen bewertet.

⁵ WEF (2024). Earth Observation Could Drive \$3.8 Trillion in Economic Growth by 2030, Bolstering Climate and Nature Conservation Efforts. Abgerufen über: <https://www.weforum.org/press/2024/05/earth-observation-to-drive-3-8-trillion-in-economic-growth-by-2030-bolstering-climate-and-nature-conservation-efforts/>. 23. August 2024.

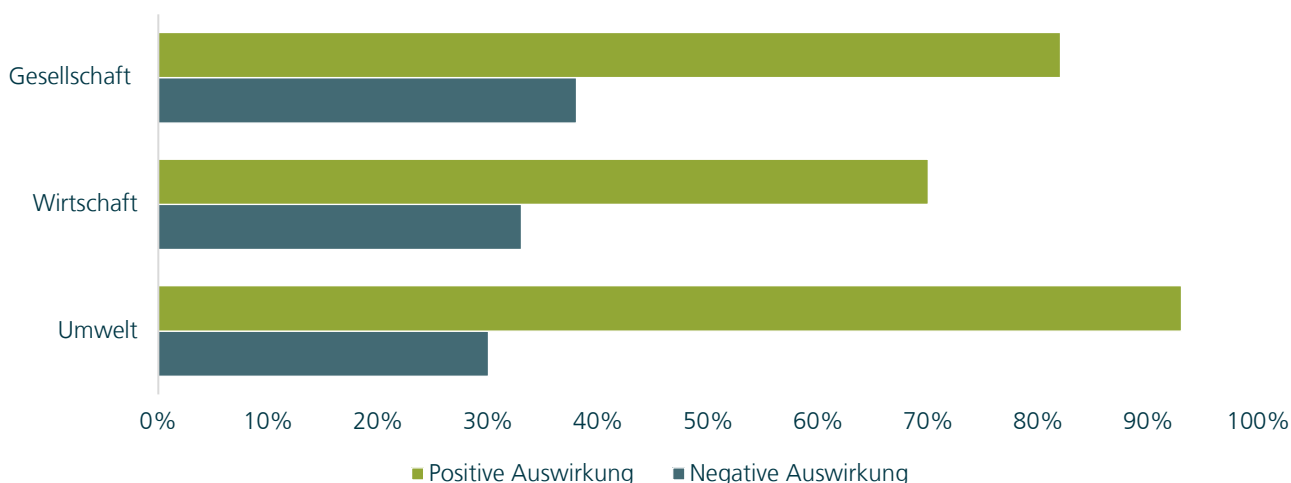
⁶ CNBC (2017). Stephen Hawking says A.I. could be 'worst event in the history of our civilization'. Abgerufen über: <https://www.cnbc.com/2017/11/06/stephen-hawking-ai-could-be-worst-event-in-civilization.html>. 25. August 2024.

⁷ United Nations (2024). The Sustainable Development Goals Report 2024. Abgerufen über: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2024/The-Sustainable-Development-Goals-Report-2024.pdf>. 17. September 2024.

ESG im Fokus 2025



Abbildung 2: Auswirkung auf die einzelnen Bereiche durch KI



Quelle: Earth.Org, Deka Investment. Stand: 01. März 2021.

Im Durchschnitt hat KI einen netto-positiven Einfluss auf die jeweiligen Bereiche. Der größte Nutzen wird der Umwelt zugeschrieben, die größte Hürde wird für die Gesellschaft gesehen. Aufgeschlüsselt nach einzelnen Zielvorgaben zeigt sich, dass knapp 79% der Unterziele positiv beeinflusst werden, während 35% einen negativen Einfluss erfahren (siehe Abbildung A im Anhang). KI-gesteuerte Systeme analysieren Wetterdaten, Bodenfeuchtigkeit und Pflanzenwachstum, um präzise Vorhersagen zur Bewässerung und Düngung zu erstellen. Dadurch kann der Wasserverbrauch um bis zu 30% und der Düngemittelsatz um rund 20% gesenkt werden.⁸ Gleichzeitig kann die Nutzung dieser Präzisionslandwirtschaft die Ernteerträge um 30% steigern. Jedoch dürfte diese positive Auswirkung ungleich verteilt sein. KI-unterstützte landwirtschaftliche Geräte sind für Kleinbauern oft nicht zugänglich, was die Kluft zu größeren Produzenten in entwickelten Ländern vergrößert. Dies kann die Erreichung von SDG 2 (Kein Hunger) in ressourcenbegrenzten Regionen erschweren und SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) untergraben.

Wirtschaft und Gesellschaft sind in hohem Maße von einer intakten Umwelt abhängig.⁹ In dieser Analyse werden jedoch nur die direkten Einflussbereiche von KI betrachtet, sodass die tatsächlichen Auswirkungen auf die Umwelt deutlich größer sein dürften.¹⁰ Detaillierte Informationen zum Ressourcenverbrauch fehlen derzeit und mögliche schädliche Auswirkungen auf Klima und Biodiversität werden oft nicht berücksichtigt. Lokale Gegebenheiten wie unterschiedliche Ökosysteme und klimatische Bedingungen erschweren

einheitliche Bewertungen. Der ökologische Fußabdruck bleibt somit ein blinder Fleck und umfasst neben erhöhtem Stromverbrauch und Emissionen auch Aspekte wie Wasserverbrauch, Flächennutzung und Recycling.

4. KI benötigt mehr (natürliche) Ressourcen

In jüngster Zeit wird KI zunehmend als Schlüsseltechnologie zur Erreichung ehrgeiziger Klima- und Emissionsziele betrachtet.¹¹ Der CO₂-Fußabdruck ist jedoch in den letzten Jahren rasant gewachsen – immer mehr und leistungsfähigere Rechenzentren werden benötigt, um KI-Anwendungen zu trainieren und riesige Datenmengen zu verarbeiten.

Rechenzentren sind rund um die Uhr in Betrieb und die meisten beziehen ihre Energie aus fossilen Brennstoffen, obwohl es zunehmende Bemühungen gibt, erneuerbare Energiequellen zu nutzen. Der weltweite Strombedarf von Rechenzentren wird bis 2030 voraussichtlich um 160% steigen und bereits 2026 den gesamten Stromverbrauch Japans ausmachen.¹² Gleichzeitig verlangsamt sich das Tempo der Effizienzsteigerung beim Stromverbrauch. Infolgedessen dürften sich die CO₂-Emissionen zwischen 2022 und 2030 mehr als verdoppeln. Rechenzentren verursachen bereits jetzt etwa 3,7% der weltweiten Treibhausgasemissionen und übertreffen damit sogar die Luftfahrtindustrie.¹³ Allein das Training eines durchschnittlichen KI-Modells verursacht 57-mal mehr CO₂-Emissionen als ein Mensch in einem Jahr erzeugt.¹⁴

⁸ FAO (2020). The State of Food and Agriculture. Abgerufen über: <https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/6e2d2772-5976-4671-9e2a-0b2ad87cb646/content>. 28. Oktober 2024.

⁹ WEF (2020). Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy. Abgerufen über: https://www3.weforum.org/docs/WEF_New_Nature_Economy_Report_2020.pdf. 14. August 2024.

¹⁰ OECD (2022). Measuring the environmental impacts of artificial intelligence compute and applications. The AI footprint. Abgerufen über: https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2022/1/1/measuring-the-environmental-impacts-of-artificial-intelligence-compute-and-applications_3ddddd5/7babf571-en.pdf. 15. Januar 2025.

¹¹ WEF (2020). Half of World's GDP Moderately or Highly Dependent on Nature, Says New Report. Abgerufen über: <https://www.bmuv.de/themen/digitalisierung/kuenstliche-intelligenz-fuer-umwelt-und-klima>. 15. August 2024.

¹² Goldman Sachs (2024). AI is poised to drive 160% increase in data center power demand. Abgerufen über: <https://www.goldmansachs.com/insights/articles/AI-poised-to-drive-160-increase-in-power-demand>. 13. August 2024.

¹³ Climatiq (2022). Measuring greenhouse gas emissions in data centres: the environmental impact of cloud computing. Abgerufen über: <https://www.climatiq.io/blog/measure-greenhouse-gas-emissions-carbon-data-centres-cloud-computing>. 24. August 2024.

¹⁴ BofA Global Research (2023). Me, Myself and I – Artificial Intelligence Primer.

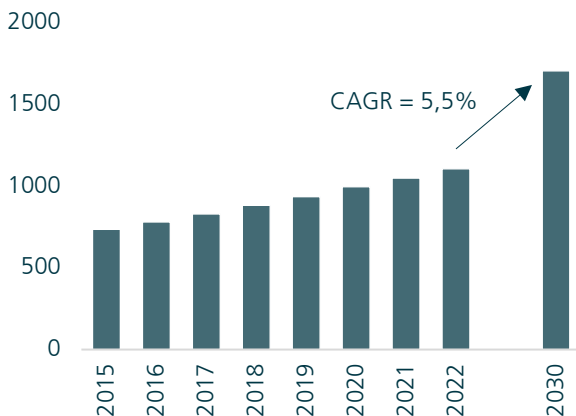
ESG im Fokus 2025



Der steigende Energiebedarf unterstreicht die Herausforderung, die Emissionen zu reduzieren, während die Rechenintensität zunimmt und die Investitionen in die technische Infrastruktur zur Unterstützung des KI-Übergangs weiter zunehmen.

Doch nicht nur bei Emissionen, sondern auch beim Thema Wasser sieht das Bild ähnlich aus. Fast die Hälfte der Rechenzentren befindet sich in wasserarmen Gebieten bzw. in Gebieten mit Biodiversitätsverlust, die zudem einen signifikanten Wasser-Fußabdruck (gemessen am Wasserverbrauch) aufweisen.¹⁵ **Abbildung 3** verdeutlicht, dass der Wasserverbrauch in den kommenden Jahren mit einem CAGR von 5,5% steigen wird.

Abbildung 3: Weltweiter Wasserverbrauch von Rechenzentren (in Millionen Litern pro Tag)

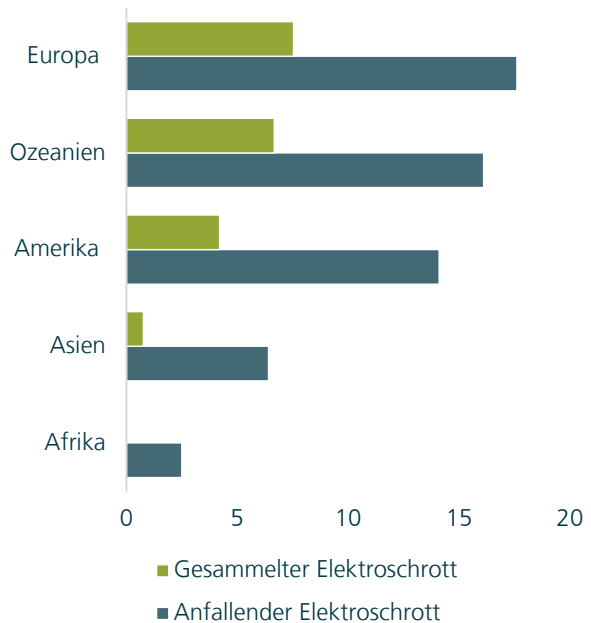


Quelle: Bluefield Research, Bloomberg L.P., J.P. Morgan, Deka Investment. Stand: 09. Mai 2024.

Das exponentielle Wachstum des KI-Marktes führt gleichzeitig zu einer rapiden Zunahme von Elektroschrott. Weltweit fallen jedes Jahr 62 Millionen Tonnen Elektroschrott an – das entspricht 1.000 weggeworfenen Laptops pro Sekunde.¹⁶ Bis 2030 werden 82 Millionen Tonnen Elektroschrott existieren. Unterdessen wird weniger als ein Viertel des Elektroschrottvolumens ordnungsgemäß gesammelt und recycelt. Insbesondere in Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen können dadurch gefährliche Stoffe und giftige Zusatzstoffe in die Umwelt gelangen. Regionale Unterschiede sind in **Abbildung 4** dargestellt. Recycling ist zudem nicht nur kostspielig, sondern auch strom- und wasserintensiv.

Und nicht zuletzt wird der Zusammenhang zwischen KI und Biodiversität unzureichend berücksichtigt. Rechenzentren benötigen Landfläche und diese Landnutzung kann sich auf die Biodiversität auswirken, indem sie zum Verlust und zur Fragmentierung von Lebensräumen beiträgt. Die verfügbaren Lebensräume vieler Pflanzen- und Tierarten werden reduziert und die Bodenversiegelung nimmt zu. Daher sollten Gebiete mit gefährdeter Artenvielfalt nicht für diesen Zweck verwendet werden.

Abbildung 4: Menge des anfallenden und gesammelten Elektroschrotts (pro Kopf in kg)



Quelle: E-Waste Monitor, Deka Investment. Stand: 20. März 2024.

5. Die Unternehmens- und Kapitalmarktsicht

Generative KI-Technologie hat das Potenzial, die Produktivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bzw. Wirtschaft zu steigern. Dies hilft Unternehmen, wettbewerbsfähig zu bleiben, insbesondere angesichts einer alternden Gesellschaft und des Fachkräftemangels. Innerhalb einer Branche erzielen Unternehmen, die KI effektiver nutzen, wahrscheinlich bessere Ergebnisse als solche, die dies nicht tun. Dabei sollten auch die Nachhaltigkeitsaspekte einbezogen werden, um ein vollständiges Bild der Auswirkungen zu gewinnen.

Dies führt bereits heute dazu, dass Unternehmen sich mit einzelnen Umweltaspekten auseinandersetzen und aktive Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Umweltbilanz ergreifen. Besonders Tech-Unternehmen setzen vermehrt auf Ökostrom, um den steigenden Energiebedarf der KI mit ihren Netto-Null-Verpflichtungen zu vereinbaren. Die drei größten Cloud-Anbieter kauften zwischen 2010 und 2022 rund 50 GW Solar- und Windstrom.¹⁷ Die regionale Verteilung der größten Abnehmer ist in **Abbildung 5** ersichtlich.

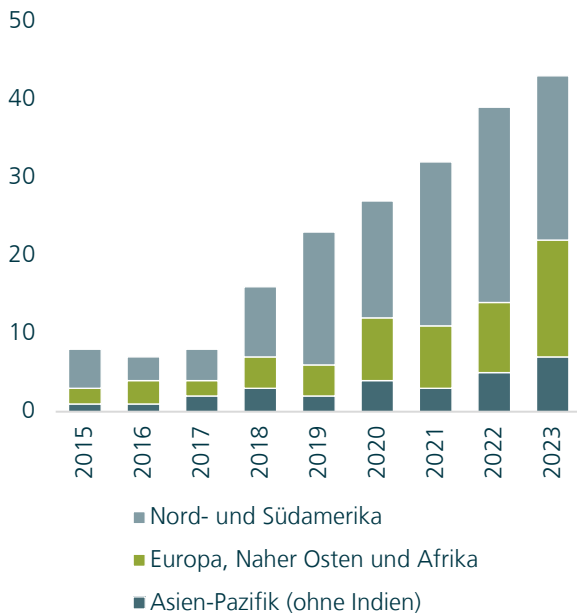
¹⁵ J.P. Morgan (2024). ChatESG. Why is AI so thirsty? Water use by data centers 101.
¹⁶ United Nations Institute for Training and Research (2024). THE GLOBAL E-WASTE MONITOR 2024. Abgerufen über: https://ewastemonitor.info/wp-content/uploads/2024/03/GEM_2024_18-03_web_page_per_page_web.pdf. 13. September 2024.

¹⁷ Deutsche Bank Research (2024). Latest in AI: Big Tech and renewables, Apple and EU law, AI music in trial. Thematic Research.

ESG im Fokus 2025



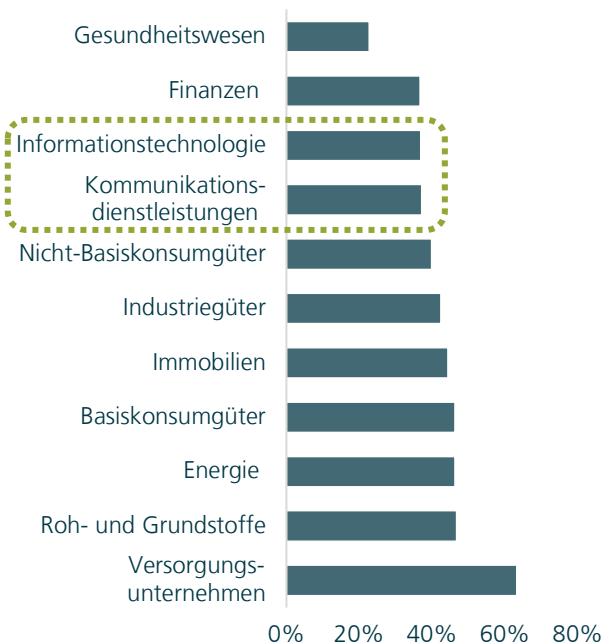
Abbildung 5: Regionale Verteilung der Ökostrom-Abnehmer (in GW)



Quelle: BNEF, Deutsche Bank Research, Deka Investment. Stand: 02. Juli 2024.

Dennoch schneiden insbesondere die Sektoren Informationstechnologie und Kommunikationsdienstleistungen bei ihren selbsterklärten Netto-Null-Zielen aktuell schlechter ab als etwa Versorgungsunternehmen, wie **Abbildung 6** verdeutlicht.

Abbildung 6: Unternehmen mit selbsterklärten Netto-Null-Zielen (nach Sektoren)



Quelle: MSCI ESG Research, Deka Investment. Stand: 31. Mai 2024.

Abbildung 7 zeigt, dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Technologiesektor zu einer besseren Wertentwicklung im Zeitverlauf führen kann. Der S&P World ESG Enhanced Information Technology Index bietet eine Möglichkeit, in Technologieunternehmen zu investieren und gleichzeitig nachhaltige Prinzipien zu verfolgen. Vor allem in den letzten Jahren konnte der Index im Jahresvergleich deutlich zulegen und eine Outperformance aufweisen (siehe **Abbildung B** im Anhang). Trotz aufkommender Bedenken im Juli, dass sich höhere KI-Ausgaben nicht eindeutig in tatsächlichen Erträgen niederschlagen könnten, erzielte der Index im Jahr 2024 dennoch eine bessere Wertentwicklung gegenüber dem S&P World Information Technology Index (33,54% vs. 32,58%).

Im Jahresverlauf zeigt sich, dass die Wertentwicklung teils von Unternehmen mit einem besseren ESG-Score beeinflusst wurde. Diese Unternehmen nehmen im relativen Sektorvergleich eine führende Position bei nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten ein. Am Beispiel der Treibhausgasintensität wird ersichtlich, dass diese Unternehmen eine niedrigere gewichtete durchschnittliche Treibhausgasintensität (tCO₂e/USD Mio. Umsatz) von 41,87 (vs. 42,93) aufweisen.

6. Beide Seiten der Medaille

Durch den großflächigen Einsatz von KI können Unternehmen und Gesellschaft zur Lösung einiger der dringenden Herausforderungen der modernen Zeit beitragen. Neue Technologien sollten von regulatorischen Erkenntnissen begleitet werden, um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Auf Unternehmensebene gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Umweltauswirkungen der KI mit ihrer zentralen Bedeutung in Einklang zu bringen:

- i. Verständnis über die Komplexität von KI
- ii. Datenverfügbarkeit über Auswirkungen und Transparenz
- iii. Messung der Wirksamkeit von KI-Lösungen
- iv. Steuerung und Vermeidung (schädlicher) Auswirkungen

Neue Chips und Hardware-Innovationen sollten nicht nur auf eine effizientere Leistung abzielen, sondern auch die Reduzierung der Umweltauswirkungen im Blick behalten. Das Jevons Paradoxon durch die Verbilligung einer Ressource zeigt, dass Effizienzsteigerungen oft zu einem erhöhten Gesamtverbrauch führen können. Daher sind Maßnahmen zur Ressourcenschonung, wie die Optimierung des Lebenszyklus von Produkten, Recycling und ordnungsgemäße Entsorgung, unerlässlich.

Insgesamt können Investments, die KI und Nachhaltigkeit kombinieren, eine attraktive Möglichkeit bieten, finanzielle Ziele zu erreichen und gleichzeitig einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und die Umwelt auszuüben. Investoren, die auf Unternehmen setzen, die sowohl technologische Innovationen als auch Nachhaltigkeitsprinzipien verfolgen, können von einem Wettbewerbsvorteil profitieren. KI – Fluch und Segen zugleich.

ESG im Fokus 2025



Abbildung 7: Langfristige Wertentwicklung (01. Januar 2023 = 100)



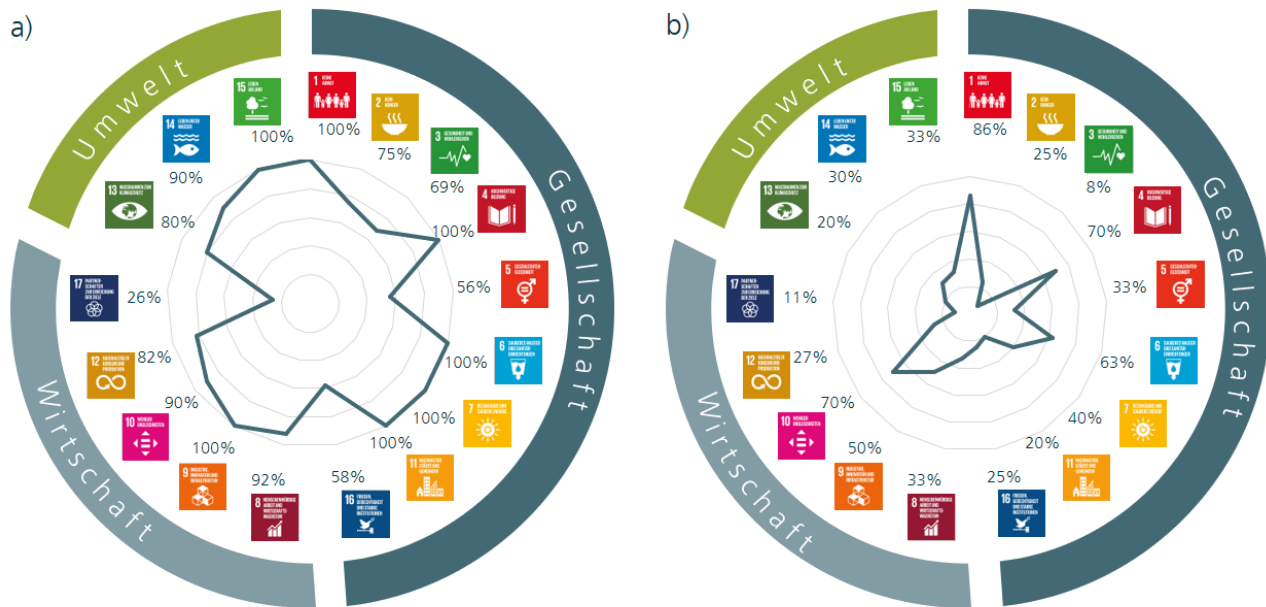
Quelle: Bloomberg L.P., Deka Investment. Stand: 31. Dezember 2024.

ESG im Fokus 2025



A. Anhang

Abbildung A: Positive und negative Auswirkungen von KI auf die einzelnen SDGs



Quelle: Nature Communications, Deka Investment. Stand: 13. Januar 2020.

Fußnote: Panel a) zeigt die positiven Auswirkungen von KI auf die jeweiligen SDGs, während Panel b) die negativen Auswirkungen aufzeigt.

Abbildung B: Wertentwicklung der einzelnen Indizes im Jahresvergleich

	31.12.2019 - 31.12.2020	31.12.2020 - 31.12.2021	31.12.2021 - 31.12.2022	31.12.2022 - 31.12.2023	31.12.2023 - 31.12.2024
S&P World Information Technology Index	42,52%	29,31%	-31,92%	54,98%	32,58%
S&P World ESG Enhanced Information Technology	40,94%	32,97%	-32,08%	61,48%	33,54%

Quelle: Bloomberg L.P., Deka Investment. Stand: 31. Dezember 2024.

ESG im Fokus 2025

Impressum

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer

Das vorliegende Dokument gibt die Einschätzungen der Deka Investment GmbH zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder.

Dieses Dokument wird ausschließlich zu Informationszwecken ausgehändigt. Die darin enthaltenen Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar und sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht.

Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungen werden ohne Berücksichtigung der Umstände, Ziel oder Bedürfnisse der einzelnen Kunden abgegeben. Jeder Kunde hat seine Entscheidungen bezüglich der darin erwähnten Wertpapiere oder Finanzinstrumente auf Grundlage seines eigenen Urteilsvermögens zu treffen. Bevor er eine Transaktion tätigt, sollte jeder Kunde die Angemessenheit der betreffenden Investition unter Berücksichtigung seiner speziellen Umstände prüfen und - falls erforderlich zusammen mit seinem Fachberater - die damit zusammenhängenden spezifischen Risiken finanzieller, aufsichtsrechtlicher, steuerlicher und ähnlicher Art selbständig beurteilen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Analysen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Wir leisten jedoch keine Gewähr für deren Aktualität, Genauigkeit oder Vollständigkeit und haften nicht für irgendwelchen Schaden oder Verlust, der aus der Verwendung dieses Dokuments entsteht. Sämtliche Informationen, Meinungen und Preisangaben können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Bestimmte Links in diesem Dokument können zu Webseiten führen, die von Dritten unterhalten werden und auf deren Inhalt wir keinen Einfluss haben.

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Gewähr für laufende oder zukünftige Ergebnisse und der Kunde kann unter Umständen Verluste auf den investierten Betrag erleiden.

Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Das vorliegende Dokument darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Deka Investment GmbH weder ganz noch auszugsweise reproduziert, übertragen, abgeändert oder zu öffentlichen oder kommerziellen Zwecken verwendet werden.

Kontakt

Deka Investment GmbH
Nachhaltigkeit & Corporate Governance
Telefon: (0 69) 71 47 – 0
E-Mail: corporate.governance@deka.de



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Große Gallusstraße 14
60315 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0
Telefax: (0 69) 7147 - 1376
www.deka.de